

Mac



Ausgabe 3/2001

Pomm

Regionales Informationsblatt
rund um den Macintosh

Herausgegeben vom
Mac-Stammtisch Rostock
und dem
Nachrichtendienst MacGadget

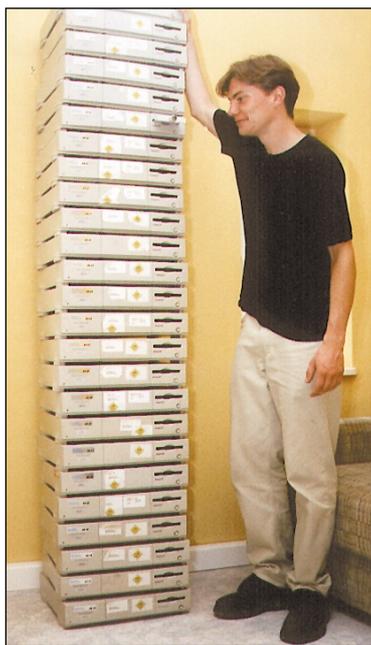
PowerMacs auf Kurs zum Balkan

MacPomm und Christlicher Hilfsverein Wismar
suchen Hilfe für Schulen in Mazedonien und Albanien

Eine Alternative zu Krise und Krieg auf den Balkan will der Christliche Hilfsverein Wismar aufzeigen. Apple-Freunde wie die Anwendergruppe MacPomm unterstützen das Vorhaben, Schüler in der Balkan-Region an die Computertechnik heranzuführen.

Der IT-Consultant und langjährige Macintosh-Anwender Matthias Heubach aus Hamburg machte den Anfang und spendete 25 PowerMacs 6100 für die Arbeit des gemeinnützigen Christlichen Hilfsvereins Wismar e.V. Dieser will einige Rechner im Wismarer Jugendhaus einsetzen, wo eine Layoutwerkstatt entsteht. Die Masse soll aber künftig im mazedonischen Strumica und im albanischen Pogradec ihren Dienst versehen.

Dort sollen unter anderem Jugendliche mit dem Macintosh vertraut gemacht werden. Die Partner der Wismarer Organisation in Strumica arbeiten bereits seit längerer Zeit auf der Macintosh-Plattform, so daß das Wissen an die Jugend fachgerecht weitergegeben werden kann. In der südostalbanischen Region um die Bezirksstadt Pogradec ist noch mehr Vorarbeit erforderlich: In einem kleinen Bergdorf entstand ein Internat, um den Schülern den teilweise stundenlangen, unwegsamen Weg zu Schule zu ersparen. Zudem wurde gerade



Große Aufgaben stehen vor den Helfern wie Ilja Neubert. Mit dem Logo werben sie für den Aufbau der 25 6100er. (Foto: rh)

ein Gymnasium saniert. In diesen Schulen wollen die Helfer nun albanische Schüler sowie Lehrer, die häufig noch nie einen Computer gesehen haben, mit dem Macintosh vertraut machen. Für dieses Projekt sind erst einmal fünf Macs vorgesehen, um zu prüfen, ob das Vorhaben angenommen wird und ob die tech-



nischen Probleme, vor allem bei der Stromversorgung in der abgelegenen Region, überwunden werden können.

Allerdings müssen die Rechner zunächst entsprechend aufgerüstet werden: So fehlen die als „Schweinschwänze“ bekannten Monitoradapter für den PPC 6100 oder kurze Nubus-Grafikkarten ebenso wie Speichererweiterungen in Form 72poliger SIMMs von 32 MB. Gebraucht werden auch Monitore, Mäuse und Tastaturen, Festplatten ab einem Gigabyte sowie CD-Laufwerke. Eigentlich doch eine gute Idee, Altbestände einer sinnvollen Verwendung zuzuführen!

Für das Vorhaben wird eine über die Adresse <http://www.macpomm.de> erreichbare eigene Website eingerichtet, auf der alle Interessenten sich über den aktuellen Stand des ehrgeizigen Vorhabens informieren können. Somit kann jeder sicher sein, daß seine Spende bei den Bedürftigen ankommt. (mp)



Lisa und Lisa: Lisa Heins an Apples Lisa. (Foto: rh)

Lisa bereichert Liste der Exponate

Mit der Lisa, alias Macintosh XL, ist ein neues Stück zum Fundus der Ausstellung „Meilensteine aus der Geschichte der Apple-Computer“ gekommen. Die Schau, die während des Sommers für mehrere Wochen in Wismar zu sehen war, wird kontinuierlich erweitert und soll an neuen Orten gezeigt werden. Das neue Exponat wurde, wie zahlreiche andere, zunächst aufgearbeitet und mit der originalen Software versehen, um als betriebsfähiges Schaustück Besuchern einen Eindruck von den Anfängen der Computerära zu vermitteln. (mp/Seite 3)

Große Resonanz auf Seminar-Angebot

Genau die Interessen der Macianer in der Region haben offensichtlich MacPomm und MediaMarkt Rostock getroffen: Für das Basisseminar zum Macintosh haben sich bereits zahlreiche Interessenten gemeldet. Gemeinsam sollen die Ein- und Umsteiger den Computer mit dem Apfellogo besser kennenlernen. Das Seminar ist Teil der Aktion „I have a dream“, bei der sich Mac-Anwender für eine bessere Beratung von Kunden der großen Technik-Märkte einsetzen. (mp/Seite 3)

Newton-Projekt sucht Mitarbeiter

Eine neue Heimstatt für den Newton wollen einige Enthusiasten schaffen. Das



„Last Resort“ soll als per Internet vertriebenes Newton-Buch Neuigkeiten rund um Apples berühmten Handheld zusammenfassen. Eine erste Ausgabe ist bereits nahezu fertig. Programmierer wie Adam Tow, Paul Guyot, Nick Müller und Thorsten Lange haben bereits prinzipiell Hilfe angeboten, so wollen sie für die geplanten Gewinnspiele Preise stiften.

Alles in Ordnung also? Nein, denn Initiator Rene Raggl sucht dringend Mitstreiter, die Beiträge rund um Software und Hardware zuliefern, weil er das Vorhaben allein nicht schafft.

Sollte die Resonanz auf den Aufruf zur aktiven Mitarbeit weiter so gering bleiben wie bislang, ist eine Einstellung des „Last Resorts“ wahrscheinlich. Newton-Fan Raggl würde dies bedauern: „Aber es nützt nichts, wenn alle nur Interesse an einer solchen Publikation bekunden, ohne mitzuarbeiten!“

Wer sich bei diesem Vorhaben engagieren möchte, kann sich per eMail (rraggl@t-online.at) melden. (mp)

iMacs Zugpferd auf der Umweltmesse

Auch dieses Jahr nutzte die Stadtensorgung Rostock die Umweltmesse in der letzten Augustwoche, um ihren Internetauftritt auf zwei iMacs zu zeigen. Weiterhin haben die ALBA Berlin (an der Stadtensorgung Rostock beteiligt) und die EVG (Entsorgung- und Verwertungsgesellschaft) die Gelegenheit wahrgenommen um auch ihre Web-Auftritte zu präsentieren. Als Browser wurde iCab in der aktuellen Version im Kiosk-Modus eingesetzt. Dieser Modus hat den Vorteil, dass der Besucher nur den Browser verwenden und somit nicht das System ändern oder andere Programme starten kann. So entwickelten sich die iMacs auf der insgesamt eher schwach besuchten Messe wieder zu richtigen Publikumsmagneten. (in)

Multimedia unter Segeln

Die Warnemünder Woche war Anlaß für die Rostocker Ostsee-Zeitung (<http://www.ostsee-zeitung.de>), mit einem umfangreichen Online-Sonderteil über das sportliche Ereignis und die darum herum stattfindenden Veranstaltungen zu berichten. Als Redaktion vor Ort, die von einem Redakteur und weiteren Mitarbeitern betreut wurde, kamen iMacs zum Einsatz. Dabei erwies sich die regionale Tageszeitung einmal mehr als Vorreiter in Sachen Multimedia: Dank zahlreicher Videos konnten

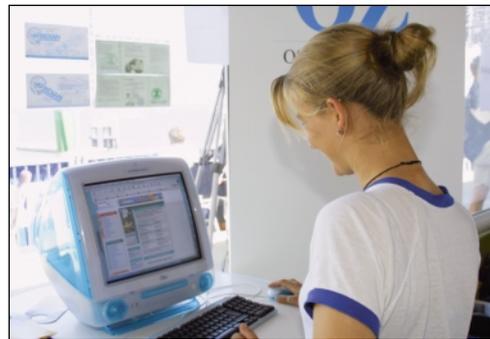
49er in voller Fahrt auf der Ostsee vor Warnemünde.



die Leser einen authentischen Eindruck vom Geschehen auf See und an Land gewinnen. Zum Einsatz kamen eine digitale Kamera und Apples Video-Schnittsoftware iMovie. So konnte kurzfristig von den Ereignissen berichtet werden.

Auch in der täglichen Arbeit setzt das Onlineangebot verstärkt auf multimediale Elemente: Videos zu aktuellen Beiträgen gehören ebenso dazu wie beispielsweise Hörproben zu besprochenen CD-Neuerscheinungen. Auch hier kommen Apple-Technologien zum Einsatz, in diesem Falle iTunes, um die Ausschnitte ins MP3-Format zu konvertieren.

Einer stetig steigenden Beliebtheit erfreut sich auch das Sherlock-Plugin für ihr Archiv, das die Redaktion gemeinsam mit den Anwendergruppe MacPomm als erste Tageszeitung Deutschlands anbot. Mit ihm können komfortabel mittlerweile mehr als 100000 Artikel durchsucht werden. (mp)



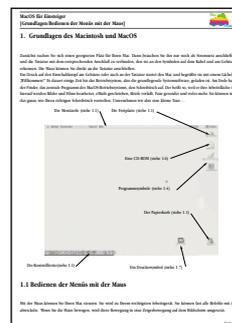
Die Seglerin Svea Guldénpenning in der Redaktion. (Fotos: cw)

Gemeinsam den Mac entdecken

Seminare für Ein- und Umsteiger angeboten

Die von den MacGuardians gestartete Aktion „I have a dream“ geht in die nächste Runde: MacPomm bietet in Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Handel Seminare für Neukunden und Umsteiger an. Eingeladen sind alle, die gemeinsam den Mac kennenlernen möchten. Die erste Veranstaltung fand an einem Sonnabend in Wismar statt. Sieben Teilnehmer lernten über vier Stunden systematisch die Grundlagen des Macintosh kennen und erhielten eine umfassende Dokumentation. Die Veranstaltung wurde vom Rostocker Apple-Spezialisten Gecko unterstützt.

Jeder Teilnehmer bekommt Unterlagen zum Seminar.



Nachdem sich das Konzept offenbar bewährt hat, sind weitere Schulungstermine geplant, sobald die Umbauarbeiten im Rostocker MediaMarkt abgeschlossen und weitere Partner gefunden sind.

Die Seminare stellen eine Weiterentwicklung des Engagements der Anwender bei der Beratung im MediaMarkt dar. Hatten sie zunächst Fragen von Kunden zum Mac beantwortet, kann dies nun von den Mitarbeitern selbst gewährleistet werden, zumal sie um einen ausgewiesenen Apple-Spezialisten verstärkt wurden. Daher wurde nach sorgfältiger Auswertung der Erfahrungen das Seminarprogramm aufgelegt. (mp)

Neu erschienen:

MacOS X für Einsteiger

Das neueste Buch von Autor Thomas Maschke, bekannt durch Schriften wie „Hallo iMac“, beschäftigt sich mit Apples neuem Betriebssystem.

Wer als erfahrener MacOS, also nach neuer Diktion wohl „Classic-User“, sich schon etwas mit MacOS X beschäftigt und nun gehofft hat, weitere Tipps und Tricks zu erfahren, wird weitgehend enttäuscht. Dieses Buch richtet sich primär nach an Einsteiger, die mit dieser Hilfe OSX erforschen möchten und bisher noch nicht, oder selten am Mac gearbeitet haben. So umfasst das Kapitel „Classic“ allein über 50 Seiten, die der ambitionierte Mac-User gleich überschlagen kann. Glänzen kann das Buch hingegen durch die guten Erklärungen einiger Terminal-Befehle – denen auch ein Unix-Freund durchaus noch etwas abgewinnen können – und der verschiedenen Netzwerke. (in)

„MacOS X“ ist erschienen im Smartbook-Verlag und für 69 DM zu haben, ISBN: 3-908491-41-X.

Als die Kisten rechnen lernten

Ein Apple-Anwender der ersten Stunde erinnert sich

Tja, der Apple IIe war ja damals der einzige einsatzfähige Personal Computer und auch der Marktführer. Die Geräte war sehr teuer, aber zuverlässig und überaus ausführlich dokumentiert. Man konnte die Teile sehr gut im Büro zur Textverarbeitung und Tabellenkalkulation einsetzen und es gab tolle Assembler und Entwicklungssysteme für die Industriesteuerung oder Meßwerttechnik.

Es gab gar keine Alternativen und privat hatte man damals so ein Gerät mit 16 KByte RAM und zwei 5,25-Zoll-Floppy-Disk-Laufwerken inklusive Drucker für 7500 Mark nicht. Das Personal in PC stand nicht für „privat“. Vielmehr war der Personal Computer der persönlich Computer des Mitarbeiters gegenüber dem „doofen“ Terminal des Großrechners, dessen Leistung sich viele Anwender teilen mußten.

Meine Lehre als „technischer Rechner“, so hieß das wirklich, hatte ich noch 1968 an einem Röhrenrechner absolviert. 4 KByte Trommelspeicher als Hauptspeicher

(RAM gab's noch nicht) und 240 Additionen pro Sekunde. Das ganze hat mehrere Räume gefüllt und wurde extrem gekühlt.

Da war der Apple II schon eine wirkliche Revolution. Ich komme von der Ausbildung aus der Großrechenstechnik und war davon begeistert, als ich in einem Elektrofachgeschäft für Radio und Fernsehen den ersten Apple II sah. Der Inhaber des Ladens und Verkäufer war kein anderer als Wolfgang Rudolf, der „Dicke“ aus dem Computerclub. Er staunte nicht schlecht, als ich mich an die Kiste setzte und in FORTRAN vor seinen Augen ein Programm schrieb.

Damals träumte und dachte ich in FORTRAN, denn das war mein Job. Als ich dieses Programm auf einer Diskette mit zu meinen Kollegen nahm, wollten diese nicht glauben, daß auf dieser „schlottrigen“ Scheibe für knappe 25 DM mein Programm war. Normalerweise transportierte man seine Programme auf Bändern oder klodeckelgroßen Wechselplattenmedien mit fünf MByte.

Die kleinen kompakten Rechner haben mich nie wieder los gelassen. Später kamen die auch in unseren Vertrieb als Computer für die Meßwerttechnik (HP) und waren Konkurrenz zu DIGITAL EQUIPMENT, DATA GENERAL und IBM.

Am 25. Januar 1984 wurde im Frankfurt in einer Weltpremiere der Apple Macintosh mit viel Geheimniskrämerie im Vorfeld vorgestellt. Meine Frau und ich sahen uns zufällig einen Demo-Rechner bei Computerland an und der Verkäufer konnte ihn immerhin einschalten.

Was ich da sah und ausprobieren konnte, hat mich erst betäubt und dann wachgerüttelt. Ich konnte meiner Frau nicht erklären, wie das mit den Menüs geht, geschweige wie man soetwas programmiert – und ich hielt mich für einen ausgepufften Programmierer.

Außerdem mußte ich eine Trainerbuch (Meßtechnik) schreiben und sah eine ungeheure Einsparung an Arbeitszeit, indem ich Text und Grafik in einem Dokument, auf einer Seite unterbringen konnte. Sansionell. So habe meinen ersten Mac bestellt und konnte das Gerät mit einem Imagewriter I nach vier Monaten für 8600 Mark abholen. Dabei waren zwei Betriebssystem-Disketten (400 KB) und eine Diskette MacWrite und MacPaint und eine leere Diskette. Es gab noch keine Festplatten oder SCSI. Man konnte mit einem Diskettenlaufwerk eine 400kB-Diskette kopieren – das bedeutete, zigmal die Diskette wechseln; wenn man Disketten hatte.

Mit diesem Karton fuhr ich nach Lichtenstein in eine Hütte und habe mit einem Kollegen in vier Wochen (das war Rekordzeit) das Manual geschrieben, skizziert und ausgedruckt. Meine Kollegen waren begeistert, daß der Drucker (Matrix) Unterlängen und deutsche Sonderzeichen konnte. Ich habe mich nicht getraut zu erklären, daß der Drucker im Grafikmodus arbeitete. Das wäre Angeberei gewesen.

Unser Autor Hilmar Schreck ist seit 1984 Macintosh-Anwender.



Die originale Festplatte der Lisa.

Mac-Expo bleibt auf Erfolgskurs

Ganz leicht ist es ihm nicht gefallen, aber dann hat er sie doch mitgegeben. Bernhard Bausenwein von der Firma opti-project aus dem nordbayerischen Hagelstadt stellte eine Lisa, alias Macintosh XL, für den Fundus der Schau „Meilensteine aus der Geschichte der Apple-Computer“ zur Verfügung, die MacPomm in Rostock und Wismar gezeigt hat. Mac-Fan Bausenwein erinnert sich: „Ich habe das ursprünglich etwa 20000 Mark teure Teil 1986 gebraucht erstanden. Bei mir lief immer ein MacOS drauf. Nur das Netzteil mußten wir einmal reparieren, sonst gab es mit dem Gerät 15 Jahre lang keine Probleme!“

MacPomm unternahm einen Rekonstruktionsversuch: Durch die Hilfe des noch im Aufbau befindlichen Apple-Museums konnte das originale LisaOS von 1983 beschafft werden. Mit ihm stellte Apple seinerzeit erstmals den Nutzern eine grafische Oberfläche für die Arbeit am Computer zur Verfügung. Neben der Lisa bereichert ein Apple-II-Clone die Sammlung, der ebenfalls von Bernhard Bausenwein gestiftet wurde.

In Wismar war die Ausstellung über mehrere Wochen in den Räumen des Jugend- und Vereinshauses des örtlichen Christlichen Hilfsvereins (CHW) zu sehen. Zahlreiche Besucher aus nah und fern nutzten die Gelegenheit, einen Einblick in die Geschichte der Apple-Computer zu nehmen. Dank der hervorragenden Hilfe durch die Mitarbeiter des CHW war es diesmal möglich, nahezu alle ausgestellten Rechner den Gästen zum Ausprobieren zur Verfügung zu stellen.

Nach diesem neuerlichen Erfolg soll die Ausstellung an weiteren Orten gezeigt werden. Die Verhandlungen laufen bereits – sogar über die Landesgrenzen hinaus. Wer Interesse hat, die „Meilensteine“ in seiner Heimat zu zeigen, kann sich jederzeit melden – einfach per eMail: expo@macpomm.de. (mp)



Hilmar Schreck (r.) übergibt Ilja Neubert von MacPomm ein originales Werbeplakat von 1984 sowie zahlreiche weitere Stücke. (Fotos: cw)

Liste für kompatible DVD-Geräte im Netz

Mit iDVD von Apple und dem SuperDrive in den neuen G4-Topmodellen wird das Erstellen von Filmen für immer mehr Anwender erschwinglich. Allerdings laufen die selbstgebrannten Scheiben nicht in allen Geräten, weil die Industrie noch verschiedene Standards verwendet. Apple hat bislang nur für den amerikanischen Markt eine Liste kompatibler Geräte ins Internet gestellt, hierzulande machen das die Fans selber: Unter <http://www.nissan-koerner.de/dvd.htm> entsteht mit Hilfe eines Radio- und Fernsehtechnikers derzeit eine entsprechende Übersicht für deutsche Anwender. Interessenten können einen Newsletter abonnieren, der sie über die aktualisierten Testergebnisse auf dem Laufenden hält. (hs)



Dekoration drängt sich ins Blickfeld

Daß ein großes schwedisches Möbelhaus den Mac ins Herz geschlossen hat, ist bekannt. Doch auch in M-V finden sich in der Branche Apple-Freunde. So strahlten jünnst aus einem „Höffner“-Prospekt ein iMac sowie ein Powerbook 170 als Dekoration. Oder waren sie gemeint, als das Handelhaus titelte: „Das Büroprogramm mit der großen Planungsvielfalt“? Falsch wäre es ja nicht... (mp)

Impressum

MacPomm
(<http://www.macpomm.de/>)
c/o Ilja Neubert
Schillerstraße 13
18055 Rostock
Tel: (0179) 5 20 4233
Fax: (0381) 2 01 36 24

MacGadget
(<http://www.macgadget.de/>)
Redaktionsbüro Wunner
Grüntalstraße 15
96049 Bamberg
Tel: (0951) 96 83 01 01
Fax: (0951) 96 83 01 02



Werk- und Verbandszeug bereitlegen! Es soll gebastelt werden. (Foto: rb)

Unzugänglicher Zeitgenosse

Dem PowerMac 7100 sollte sich besser nur nähern, wer Verbandszeug bereitlegt hat. Apples Ingenieure haben dem 1994 eingeführten Rechner ein reichlich scharfkantiges und verwinkeltes Innenleben spendiert, das schon jener kennenlernen muß, der nur den Arbeitsspeicher aufrüsten will. Probleme hatte es mit dem Rechner auch schon bei der Einführung gegeben – wenn auch keine technischen. Ursprünglich nach dem Astronomen Carl Sagan benannt, wurde der Codename nach dessen

harschen Einspruch in das scheinbar unverfängliche „BHA“ geändert, das allerdings für „Butt-Head Astronomer“ (etwa „eierköpfiger Astronom“) stand. Nachdem erneut die Anwälte eingeschaltet wurden, entschied sich Apple für „LAW“ („Lawyers Are Wimps“ = „Anwälte sind Schlaffis“).

Versehen mit 136 MB Arbeitsspeicher und einer ausreichend großen Festplatte versieht der PowerMac der ersten Generation noch heute zuverlässig seine Aufgaben als Server.

Ruhe für 20 Mark

Schnell erledigt: der Lüfterwechsel am Performa 630

In loser Folge stellte MacPomm Bauanleitungen für ältere und aktuelle Macintosh-Modelle vor. Heute: Der Lüfterwechsel beim Performa 630.

Irgendwann war das Fernsehvergnügen am Performa 630 ernsthaft gestört. Der Lüfter in Apples guter alter Multimedia-Maschine wurde lauter und lauter. Muß das sein? Nein! Eine kleine Bastelei bringt schnell und billig Abhilfe.

Zunächst besorgt man sich bei nächstgelegenen Kistenschieber alias PC-Händler einen normalen 8-cm-Lüfter. Die preiswerten Modelle beginnen bei zehn Mark. Für 20 DM kann man schon einen temperaturgeregelten Lüfter bekommen, ab gut 50 Mark erhält man ein kugelgelagertes Modell. Nicht vergessen sollte man zwei Klemmen für die Kontakte, da man die vom alten Lüfter nicht weiterverwenden kann.

Zunächst ist die vordere Gehäuseblende abzunehmen. Das

ist einfach, da dieser Seite nur zwei Halterungen an der Unterseite nach oben drücken und gleichzeitig an der Blende ziehen muß. Dann dreht man das Gehäuse und entfernt die Schutzplaste am anderen Ende. Danach kann an dem kleinen Hebel ziehen, um so die Hauptplatine herauszuziehen. Sollte aber der entsprechende Performa mit der optionalen TV-Karte ausgestattet sein, so muß diese vorher entfernt werden. Dazu einfach die Schrauben an der Karte lösen, diese herausziehen und das Datenkabel an der Karte lösen.

Jetzt muß das Gehäuse weiter zerlegt werden, um an den Lüfter heranzukommen. Etwas aufwendig: die seitlichen Plaste-Verkleidungen zu lösen. Dazu schiebt man diese

Gazelle bestand Sommertest

Auf Interesse stieß der Bericht über die Aufrüstung der Gazelle, alias PowerMac 6500. Dazu schrieb Mike aus Würzburg:

„Im letzten Herbst habe ich ähnliches mit meinem PowerMac 6500/275 gemacht: 20 GB Festplatte, Voodoo-3-Grafikkarte und eine Newer G3/300 1MB eingebaut. Nur am Lüfter habe ich nichts gemacht und das ist vermutlich mein Problem. Im Winter lief der Rechner einwandfrei, aber jetzt da es wärmer ist wird der Lüfter während des Betriebes immer lauter und lauter und schließlich friert der Rechner ein. Gauge Pro meldet aber nur 56°C.“

In der tropischen Hitze des Julis konnte nun auch die MacPomm-Redaktion Erfahrungen mit dem umgebauten Performa sammeln: Dieser bestand den schweiß-treibenden ‚Sommer-Test‘ anstandslos. Weitere Recherchen brachten die Lösung des Problems: Nicht die Wärme, sondern das zum Treiber der G3-Karte nicht vollkommen kompatible MacOS 8.1 hatten der süddeutschen Gazelle das Leben erschwert. (mp)

vorsichtig nach vorne um sie auszuheben. Die obere Verkleidung löst sich, nachdem man beide Seitenteile demontiert hat, von selbst. Danach werden die Schrauben auf der Gehäuseoberseite gelöst der „Deckel“ kann abgenommen werden.

Als letztes wird, nachdem der Stecker aus dem Board gezogen wurde, der Lüfter ausgeschraubt und durch das neue Bauteil ersetzt. Alle Teile werden in umgekehrter Reihenfolge wieder ein- bzw. zusammengesetzt. Wenn ein Modell mit Temperaturfühler zum Einsatz kommt, ist darauf zu achten, daß sich dieser im Abluftstrom des Lüfters befindet.

Diese Umbauanleitung gibt es auch als Video, das unter <http://www.macpomm.de> angeschaut und natürlich auch heruntergeladen werden kann. (in)